

Pryn, Eugen

SPIES, O.

Eugen Pryn 1843-1913.

Bonner Gelehrte, Beiträge zur
Geschichte der Wissenschaften in Bonn -
Sprachwissenschaften 1970, pp. 313-314
[Offprint in SOAS]

Becker, Carl Heinrich: *Eugen Pryn*. [Nekrolog.] In: Chronik d. Univ. Bonn 1913/14. S. 1-18; auch in: Becker: Islamstudien. 2. Leipzig 1932. S. 456-462. Nachdr. Hildesheim 1967.

22 KASIM 1981

22 KASIM 1981

Spies, Otto: *E. Pryn*. In: Bonner Gelehrte 8.1970. S. 313-314.

Horten, Max: *Eugen Pryn*. In: Der Islam 4.1913. S. 299.

Bonner Gelehrte
Beiträge zur Geschichte der Wissenschaften
in Bonn

Sprachwissenschaften

1970

H. BOUVIER u. CO. VERLAG · LUDWIG RÖHRSCHEID VERLAG · BONN

312

WILLIBALD KIRFEL †

vairya-Formel, die das heiligste Gebet der Zoroastrier darstellt. Von seinen bemerkenswertesten Arbeiten auf dem Gebiete der Indologie seien hier noch genannt seine Abhandlung über *Brahma und die Brahmanen* sowie die über Wert und Wesen des vedischen Accents, dem er im Gegensatz zu den europäischen Gelehrten einen gesanglichen Charakter und weniger einen Wortaccent zusprach, eine Theorie, die sich wesentlich auf die Rezitationsart der Veden bei den Indern stützt. In all seinen Arbeiten kommt sein Bestreben zum Ausdruck, den Wert der alten orientalischen Tradition gegenüber der Kritik der europäischen Gelehrten hervorzuheben.

Verzeichnis der orientalischen Handschriften aus dem Nachlaß des Prof. M. Haug in München, 1876. — J. JOLLY, Martin Haug, Nachruf, in: *Allgem. Deutsche Biogr.* 11, 54.

Willibald Kirfel †

99 KASIM 1993

Bonner Gelehrte
Beiträge zur Geschichte der Wissenschaften
in Bonn

Sprachwissenschaften

1970

H. BOUVIER u. CO. VERLAG · LUDWIG RÖHRSCHEID VERLAG · BONN

EUGEN PRYM

1843—1913

EUGEN PRYM, einer begüterten rheinischen Familie entstammend und in Düren am 15. Dezember 1843 geboren, studierte Orientalistik bei HEINRICH LEBERECHT FLEISCHER in Leipzig, dem damaligen Zentrum der arabischen Studien, und bei JOHANNES GILDEMEISTER in Bonn. In Bonn wurde er im Sommer des Jahres 1867 mit einer Dissertation über die Relativsätze im Semitischen promoviert. Diese Studien basierten auf den Auffassungen des arabischen Grammatikers ZAMACHSCHARI († 1143) und seines Kommentators IBN JAÏSCH († 1245). Sein Hauptinteresse richtete sich fürderhin auf die linguistisch-philologische Untersuchung der orientalischen Sprachen, mit denen er nun während seiner Reise in den Orient auch praktisch in Berührung kam. 1870 habilitierte sich PRYM in Bonn, wo er über semitische Sprachen, in den ersten Jahren auch über Persisch und Sanskrit las. 1875 wurde er zum außerordentlichen und 1890 zum ordentlichen Professor als Nachfolger von GILDEMEISTER ernannt, nachdem er einen Ruf nach Tübingen abgelehnt hatte.

Die Orient-Reise, die er in Begleitung seines Freundes ALBERT SOCIN von Oktober 1868 bis Frühjahr 1870 unternahm (vgl. *Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Gesellschaft* 1868, 742), führte ihn zunächst nach Ägypten, wo er den Winter in Kairo verbrachte, und im Frühjahr nach Damaskus. Hier lernten beide Gelehrte einen jakobitischen Christen namens DSCHANO kennen, der sein Heimatstädtchen Midhjat verlassen hatte. „Er besaß das wundervolle Gedächtnis eines Illiteraten“ und war „im Besitze von drei Sprachen: Syrisch, Kurdisch und Arabisch, zu denen er in Adana noch etwas Türkisch erlernt hatte“. Die Erforschung des neusyrischen Dialekts von DSCHANO, der von dem am Urmia-See gesprochenen stark abwich, war die Aufgabe der beiden Gelehrten. DSCHANO diktierte täglich eine Geschichte in seinem syrischen Dialekt, die beide — unabhängig voneinander — aufschrieben. Diese linguistischen Studien wurden — nach kurzer Unterbrechung durch eine Reise nach Palästina und den Hauran (April 1869) — bis zum 15. August fortgesetzt.

In die Heimat zurückgekehrt, wurde das Material in zehnjähriger Arbeit durchgearbeitet, verglichen und festgestellt, so daß die Texte und Übersetzungen im Jahre 1881 unter dem Titel *Der Neu-aramäische Dialekt des Tur Abdin und Syrische Sagen und Märchen aus dem Volksmunde gesammelt* mit Unterstützung der „Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen“ erscheinen konnten.

Die Sprachstudien mit DSCHANO führten auch zur Erforschung des Kurdischen, einer fast noch unbekannteren iranischen Sprache, und boten in der Fixierung und Interpretation viele Schwierigkeiten. Als Frucht erschienen achtzehn Jahre später in Petersburg *Kurdische Sammlungen*, Bd. I und III von PRYM und SOCIN (1887), Bd. II von SOCIN (1890).

Auf dem Gebiete des Arabischen hat sich PRYM durch seine Mitarbeit an dem internationalen Unternehmen der Edition der Annalen des TABARI († 923 in Bagdad) große Verdienste erworben. Da PRYM die Handschriften, auf Grund derer die Edition er-